

Helmut Bornefeld
 Orgelpfleger
 Heidenheim-Brenz
 Kirchenstrasse 11
 Heidenheim, 24. April 1947

Umbauplan für die Orgel der Stadtkirche Aalen (Württemberg)

Die Stadtkirche zu Aalen besitzt ein Orgelwerk, das den heutigen Erfordernissen in musikalischer und architektonischer Hinsicht nicht mehr entspricht. Es ist dem unterzeichnenden Orgelpfleger klar, daß es sich angesichts der ungeheuren Zerstörung im deutschen Orgelwesen und der schreienden Notstände auf diesem Gebiet ungerechtfertigt wäre eine an sich intakte Orgel heute hundertprozentig nach den Gesichtspunkten der Orgelbewegung erneuern zu wollen.

Der vorliegende Umbauplan trägt diesen Tatbeständen insofern Rechnung, als er versucht, die Anlage der Laden und das vorhandene Pfeifenmaterial möglichst restlos einem neuen Klangbild dienbar zu machen. Die klangliche Erneuerung ist also ohne weitere Eingriffe in Anlage, Traktur und Spieltisch der Orgel durchführbar.

Es wäre erfreulich und wünschenswert, wenn auch der architektonischen Erneuerung dieses Werkes von Seiten der Gemeinde und der Orgelbaufirma nähergetreten werden könnte. Auch dieser Schritt aber wird von dem Bestreben bestimmt sein müssen ohne „friedensmäßigen“ Luxus eine einfach-würdige Lösung zu finden, die die bestehenden Mängel beseitigt, ohne auf Kosten anderer, notleidender Gemeinden zu gehen. Der Vorschlag gliedert sich deshalb in drei Abschnitte, die unabhängig voneinander verwirklicht werden können, nämlich 1.) klangliche Erneuerung, 2.) neuer Spieltisch und 3.) architektonische Erneuerung.

Klangliche Erneuerung

Die Orgel hatte bisher folgende Disposition:

1. Manual		3. Salizional	8'
1. Bourdon	16'	4. Äoline	8'
2. Principal	8'	5. Klarinette	8'
3. Gamba	8'	6. Comett 5f.	8'
4. Flöte	8'	7. Oktave	4'
5. Trompete	8'	8. Traversflöte	4'
6. Gemshorn	8'	9. Dolce	4'
7. Gedackt	8'	10. Flautino	2'
8. Quinte	5 1/3'		
9. Octave	4'	Pedal	
10. Fugara	4'	1. Principal	16'
11. Flöte	4'	2. Violon	16'
12. Oktave	2'	3. Subbaß	16'
13. Mixtur 4-6fach	2 2/3'	4. Posaune	16'
		5. Oktave	8'
2. Manual		6. Violon	8'
1. Principal	8'	7. Oktave	4'
2. Gedackt	8'		

Die Orgel soll durch den Umbau folgende Klanggestalt bekommen

Hauptwerk		Oberwerk	
1. Gedacktpommer	16'	1. Lieblich Gedackt	8'
2. Prinzpal	8'	2. Gemshorn	8'
3. Rohrflöte	8'	3. Quintade	8' (Krummhorn 8')
4. Quinte	5 1/3'	4. Prinzpal	4'
5. Oktave	4'	5. Flötgedackt	4'
6. Trompete	4'	6. Sesquialter	2 2/3' + 13/5'
7. Quinte	2 2/3'	7. Oktave	2'
8. Koppelflöte	2'	8. Nasat	1 1/3'
9. Mixtur 4-6 fach	2'	9. Blockflöte	1'
		10. Scharff 4-6fach	1'
Brustwerk		Pedal	
1. Trechterregal	8'	1. Posaune	16' (32')
2. Rohrschelle	4'	2. Prinzpal	16'
3. Terzian	1 3/5' + 11/3'	3. Untersatz	16'
4. Zimbel 3fach	1/6'	4. Oktave	8'
		5. Choralbaß	4' + 2'
		6. Mixtur	5 1/3' + 4' + 2 2/3'
		7. Singend Kornett	2'

In der neuen Disposition bleibt also die vorhandene Anzahl von Kanzellen gewahrt. Das Brustwerk ist die Oberlade des ersten Manuals. Es würde vorläufig vom ersten Manual aus gespielt. Beim Bau eines neuen Spieltisches würde es das dritte Manual abgeben. Die Veränderungen im einzelnen sind:

- 1.) Gedacktpommer 16' wird aus dem alten Bourdon 16' hergestellt. Das Register bekommt neue hölzerne Labien mit niedrigem Aufschnitt eingeleimt, so daß ein herber, obertöniger, etwas quintadenartiger Gedacktklang von mittlerer Stärke entsteht.
- 2.) Prinzipal 8'. Nicht nur für diese Stimme, sondern für alle Prinzipale der Orgel (Oktaven zu 4' und 2', Quinten zu 5 1/3' und 2 2/3', Sesquialter, Terzian, Choralbaß und Mixturen) gelten - sofern sie aus vorhandenen Pfeifen gemacht werden - folgende Regeln: Roll- und Seitenbärte werden abgenommen, Kernstiche nach Möglichkeit ausgerieben, an die Stelle der Expressionsschlitzte tereten weit aufgerollte Stimmlappen. Prinzipal 8' wird in diesem Sinn neu intoniert mit trocken-herber Ansprache von höchstens mittlerer Stärke.
- 3.) Rohrflöte 8' wird hergestellt aus dem 8' Chor des Cornett aus II. Wichtig ist, daß alle diese Flötenregister gerade und niedrige Aufschnitte haben. Bei der heutigen Notlage ist es nicht zu beanstanden, wenn Pfeifen mit gewölbtem und zu hohem Aufschnitt neue Labien eingelötet werden. Wenn die Orgelbaufirma der Meinung sein sollte, das mit ihrer handwerklichen Tradition nicht vereinbaren zu können, dann müssen die Pfeifen am Fuß abgenommen, gerade geschnitten und mit niedrigem Aufschnitt wieder zusammengesetzt werden.
In diesem Sinn also wird Rohrflöte 8' aus dem Kornett hergestellt. Durch Auslassen bzw. anfügen von Pfeifen muß das register etwa auf das folgende Maß kommen:

	C	c ^o	c [']	c ^{''}	c ^{'''}
Körperdurchmesser	150	90	50	35	23
Rohrlänge	150	100	50	20	eingezogen
Rohrweite	30	18	9	4	

Die Stimme muß ein singendes, weittragendes Fundament für alle Weitchormischungen von Haupt- und Brustwerk abgeben.

- 4.) Quinte 5 1/3' ist alt, muß aber prinzipaliger intoniert werden. Ø auf ca 120 mm
- 5.) Oktave 4' ist alt, wird aber Prinzipal 8' entsprechend zugerichtet und kräftig, aber nicht schreiend intoniert.
- 6.) Trompete 4' (8'): Das näherer hierüber wie auch über die übrigen Zungen ist unten in einem besonderem Abschnitt zusammengefasst.
- 7.) Quinte 2 2/3': Diese Stimme wird dem 2 2/3'-Chor der alten Mixtur aus I entnommen. Die Stimme ist etwas zurückhaltend, aber durchaus prinzipalartig zu intonieren. Die weite soll auf C 73 mm betragen.
- 8.) Koppelflöte 2' wird aus dem alten Salizional 8' von II hergestellt. Das Register bekommt konische Aufsätze und muß etwa folgende Maße bekommen.

	C	c ^o	c [']	c ^{''}	c ^{'''}	
Durchmesser des Körpers (Unterer Durchmesser des Aufsatzes = Körperweite)	60		40	25	13	9
Oberer Ø des Aufsatzes		20	13	8	4	eingezogen
Länge des Aufsatzes		100	50	25	12	

- 9.) Mixtur 4-6 fach 2' siehe besonderes Blatt.

Brustwerk

- 1.) Trechterregal 8' siehe besonderen Abschnitt über Zungenstimmen.
- 2.) Rohrquintade 4' wird. aus der Oktave 4' des zweiten. Manuals hergestellt; die Maße sind. folgende:

	C	c ^o	c [']	c ^{''}	h [']	c ^{'''}
Körper Ø	55	32	19	11	7	7
Rohr Ø	11	6	4	2	2	eingezogen
Rohrlänge	120	70	40	20	10	

Die Stimme bekommt tiefe Kastenbärte; die Kernstiche werden nach Möglichkeit zugestrichen. Die Intonation ist bei reichlicher Windzufuhr so stark, herb und kratzend wie nur möglich!
- 3.) Terzian 1 3/5'+ 1 1/3'. Der 1 3/5'-Chor wird aus dem 2'-Chor der Mixtur des ersten Manuals entnommen. Die Weite beträgt auf C 42 mm. Der 1 1/3'- Chor stammt ebenfalls aus der Mixtur mit 35 mm auf G. Der Terzchor wird etwas zurückhaltender intoniert als der Quintchor. Die Stimme ist für ausgesprochen penetrante Cantus firmus-Führung gedacht und muß deshalb eindeutigen Prinzipalcharakter haben. Sie muß also in der Wirkung deutlich zu unterscheiden sein von der Sesquialtera des Oberwerks, die ja weit gebaut ist.
- 4.) Zimbel 3fach siehe besonderes Blatt!

Oberwerk (handschriftlich Schwellwerk)

- 1.) Lieblich Gedackt 8' wird aus dem Gedackt 8' des zweiten Manuals hergestellt, in dem der hohe Aufschnitt durch eingeleimte Labien erniedrigt und die Stimme auf eine zurückhaltende, aber obertönig-deutliche Ansprache gebracht wird.
- 2.) Gemshorn 8' ist das des ersten Manuals. Evtl. vorhandene Bärte werden abgenommen, auch (falls vorhanden) die Expressionsschlitzte. Evtl. ist in der Tiefe ein Ton anzufügen. Die Stimme soll verschleiert-streichend klingen, aber ohne den Gambencharakter der romantischen Gemshörner.
- 3.) Krummhorn 8' siehe Zungenstimmen. An. seiner Stelle:
Quintade 8' wird aus der Gamba 8' des ersten Manuals hergestellt ohne Veränderung der Mensur. Sie Intonation darf ziemlich kräftig sein.
- 4.) Prinzipal 4' ist die Fugara 4' des ersten Manuals ohne Bärte, Kernstiche und Expressionsschlitzte. Die Stimme muß ein singendes Prinzipal für das Oberwerk abgeben.
- 5.) Flötgedackt 4' ist das Gedackt 8' des ersten Manuals ohne Veränderung der Mensur mit neuen Labien. Der Aufschnitt muß bei der kolossalen Weite niedrig sein, die Intonation zart-füllig, die Stimme setzt sich infolge ihrer großen Tragfähigkeit dennoch überaß durch.
- 6.) Sesquialtera 2 2/3'+ 1 3/5'. Der 2 2/3'-Ochor wird aus dem Kornett des zweiten Manuals entnommen. Die Weite muß auf C etwa 80 mm betragen. Der 1 3/5'-Chor entstammt ebenfalls dem Kornett (konisch) und soll auf G etwa 57-60 mm messen. Bei Platzschwierigkeiten kann der Terzchor evtl. auch erst auf c mit etwa 35-40 am einsetzen. Das Register wird zart-füllig intoniert, sodaß es schon mit den 8' des Oberwerks allein gut verschmilzt.
- 7.) Oktave 2' ist die des ersten Manuals. Die Stimme soll auf C höchstens 45 am messen, muß also evtl. durch straff aufgesetzte Stimmringe entsprechend verengt werden. Die Intonation ist den übrigen Prinzipalen entsprechend, hier aber (als Hauptprinzipal des Oberwerks) ziemlich kräftig und bestimmt.
- 8.) Nasat I 1/3' wird aus der Aeoline 8' des zweiten Manuals hergestellt. Seitenbärte weg, Kernstiche zu, breite Stimmlappen, Intonation knapp mezzoforte. Weite auf C etwa 45-48 mm.
- 9.) Blockflöte 1' wird aus der „Flautino 2“ des zweiten Manuals hergestellt, in der Tiefe werden etwa 4 Pfeifen angefügt, sodaß sich auf C eine Weite von etwa 50 mm ergibt. Die Intonation ist zart-singend.
- 10.) Scharf 4-6faoh siehe besonderes Blatt!

P e d a l

- 1.) Posaune 16' (32') siehe Abschnitt Zungenstimmen!
- 2.) Prinzipal 16' ist alt, aber ohne Bärte neu intoniert.
- 3.) Subbaß 16' bleibt unverändert.
- 4.) Oktavbaß 8' ist alt, ebenfalls ohne Bärte neu intoniert Die Intonation muß zurückhaltend sein, sodaß die Stimme (mit Subbaß 16' zusammen) auch zu den zarteren Achtfüßen der Manuale gebraucht werden kann..
- 5.) Choralbaß 4'+2', wenn es die Raumverhältnisse gestatten wird noch ein 1 1/3'-Chor beigefügt. Der 4'-Chor ist die Oktave 4' des Pedals, durch Anfügen einiger Pfeifen auf die Weite C 105 mm gebracht. Der 2'-Chor wird dem Kornett des zweiten Manuals entnommen und soll auf 0 etwa 60 mm messen. Für den 1 1/3'-Chor kann. das Dolce 4' des zweiten Manuals benutzt werden. Die Weite soll auf C ca. 45 am betragen. Das Register soll in vollem, gelöstem Ital. Prinzipalklang intoniert werden, sodaß es breit-singende Pedalcanti abgibt.
- 6.) Mixtur 5 1/3'+ 4'+ 2 2/3', wenn es die Raumverhältnisse gestatten, werden noch zwei Terzchöre 3 1/5' und 1 3/5' eingefügt. Das wäre sehr erwünscht, weil die Stimme dann mit den Choralbaß zusammen eine 8fache dunkel-schwere Pedalmixtur von imposanter Fülle abgeben würde.
5 1/3'-Chor aus Prinzipal 8' des zweiten Manual, G in Metall 130 mm, in Holz etwa 125/95 mm.
4'-Chor aus dem Violon 8' des Pedals in entsprechender Umintonierung (Bärte weg!) Weite ca. 100/78 mm.
5 1/3'-Chor aus der Flöte 8' des ersten Manuals, Weite auf C etwa 85/60 mm.
2 2/3'-Chor wird aus dem 4'-Chor der Mixtur des ersten Manuals gefertigt unter Anfügung einiger Pfeifen, sodaß die Weite auf C 70-75 am beträgt.
1 3/5'-Chor aus der Flöte 4' des zweiten Manuals, Weite auf C 50-55 um Auch dieses Register wird in natürlichem Ital. Prinaipalklang intoniert ohne Unterdrückung der Terzen und Quinten.
- 7.) Singend Kornett 2' siehe Zungenstimmen!

Zungenstimmen

Da mit der Lieferung von Zungenstimmen in absehbarer Zeit nur in ganz beschränktem Umfang gerechnet werden kann, wird für ihre Beschaffung etwa folgender Plan in Aussicht genommen: Die wichtigste der

neuen Zungenstimmen ist das Trechterregal 8'. Dieses soll von klirrender, penetranter Farbe sein, sodaß es sich jeglicher Mischung gegenüber als Cantus firmus eindeutig durchsetzt.

Die Verwendung der jetzt vorhandenen Trompete 8' kann den Wünschen des Organisten entsprechend in dreierlei Form erfolgen:

1.) Sie kann als 8' in der jetzigen Gestalt auf dem ersten Manual stehen bleiben. Das wäre besonders dann empfehlenswert, wenn das Trechterregal zunächst nicht beschafft werden kann. Man könnte dann nämlich diese 8' Trompete gegen die vielfarbigen Mischungen des Oberwerks reizvoll absetzen.

2.) Die Trompete 8' kann auf Trompete 4' umgestellt werden. Wenn in der Höhe dadurch eine Oktav fehlt, ist das nicht allzu schlimm, denn die Cantus firmus-Lage ist in jedem Fall versehen. Wenn das Trechterregal 8' geliefert werden kann, ist diese Maßnahme in jedem Fall günstiger, weil dann mit Regal, Trompete und Zimbel ein prächtiger Zungenchor zur Verfügung steht.

3.) Die Trompete kann im Manual preisgegeben und im Pedal als Kornett 2' eingesetzt werden. Damit hätte dann das Pedal seine endgültige Gestalt, die allerdings mit einer gewissen Einbuße des Hauptwerks erkauft wäre.

Ich persönlich würde am ehesten für diese letztere Lösung stimmen, da Trompeten der romantischen Bauart im Pedal noch am besten brauchbar sind. Es wäre zu wünschen, daß das Hauptwerk dann bei nächster Gelegenheit eine gute neue 4'-Trompete bekäme.

II. Neuer Spieltisch

Beim jetzigen zweimanualigen Spieltisch hängen also Hauptwerk und Brustwerk der neuen Disposition am gleichen (ersten) Manual. Die volle Ausnutzung der neuen Farbwerte wird damit natürlich beträchtlich eingeschränkt. Wünschenswert wäre also ein neuer Spieltisch, in dem das erste Manual dem Hauptwerk, das zweite dem Oberwerk und das dritte dem Brustwerk entsprechen würde.

Zu wünschen wäre auch, daß der Spieltisch umgedreht und gegen die Orgel gestellt wird. Die Einheit von Spieltisch und Werk gewinnt bei dieser Anordnung ebenso wie die Sammlung des Spielers, der diese Stellung sehr entgegenkommt. Auch akustisch hat der Spieler bei dieser von Prospekt etwas abgerückteren Stellung einen besseren Eindruck von seinen Registrierungen als bei der jetzigen Anordnung. Diese Spieltischfrage ist aber - wie schon gesagt - von der klanglichen Erneuerung unabhängig, sodaß die letztere durch die Spieltischfrage keinesfalls verzögert zu werden braucht. (Für den neuen Spieltisch werden in Bedarfsfall genauere Angaben gemacht.)

III. Architektonische Erneuerung

Der jetzige Prospekt mit seinen nichtssagenden Pseudorenaissance-Ornamenten wirkt in den nüchtern-barocken Raum reichlich störend. Dabei muß gesagt werden, daß der Prospekt in seiner Grund-Anlage nicht einmal schlecht ist.

Es wäre nun natürlich ein Leichtes, für diese Orgel einen ganz neuen, irgendwie barockisierenden Prospekt zu entwerfen, der vielleicht sogar zu einer Art Attraktion des Raumes werden könnte. In der heutigen Notlage scheinen mir aber solche Pläne nicht ernsthaft diskutabel zu sein. Solange Tausende von Gemeinden überhaupt keine Orgeln mehr haben, ist es kaum angängig, einer intakten Orgel in einer intakten Stadt die beträchtlichen Kräfte und Gelder für das Unternehmen eines neuen Prospekts zu opfern. Mein Vorschlag geht deshalb dahin, den Prospekt in seiner Grundanlage zu erhalten und lediglich die verunglückte Ornamentik zu beseitigen und zu verbessern.

Der ganze Unterbau des Prospektes also (bis zur Höhe der Pfeifenfelder) bleibe erhalten. Auch die drei Hauptfelder blieben mit den jetzigen Pfeifen bestehen. Lediglich die Einfassungen der Felder wären der beiliegenden Skizze gemäß neugestaltet. An die Stelle der kleinen Zwischenfelder würde ein enges holzgeflechtes Gitter treten. Auf diese Weise könnte der Orgel mit einem Minimum von Material-, Zeit- und Geldaufwand ein sauberes, würdiges Ansehen gegeben werden. Auch diese Frage ist von der klanglichen Erneuerung unabhängig und kann leicht auf später zurückgestellt werden. Wenn die Spieltisch- und die Prospekterneuerung gleichzeitig in Angriff genommen würden, so hätte das natürlich manche Vorteile. Im Bedarfsfall würden auch für den Prospekt genaue Zeichnungen angefertigt.

Wenn der vorliegende Plan (vor allem aus Raumgründen der neuen Mensuren wegen) vielleicht in Einzelheiten noch etwas modifiziert werden muß, so stehe ich dafür jederzeit zur Verfügung. Auch die Intonation der neuen Disposition möchte ich persönlich überwachen, da mir viel daran liegt, gerade diesem Werk ein Äußerstes an Plenoschönheit und Mischungsmöglichkeiten zu geben.

Heidenheim-Brenz, am 24. April 1947

Helmut Bornefeld

Orgelpfleger